



Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Wesel e.V.

**Anlaufstelle  
gegen sexuelle Gewalt**

Hünxer Straße 37  
46535 Dinslaken

Tel. 0 20 64/ 62 18 50

Fax 0 20 64/ 62 18 49

Email:

[asm@awo-kv-wesel.de](mailto:asm@awo-kv-wesel.de)

Internet:

[www.awo-kv-wesel.de](http://www.awo-kv-wesel.de)

# Jahresbericht

# 2013

<b>I N H A L T</b>		<b>Seite</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Leistungen der AWO Anlaufstelle</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Rückblick auf die Arbeit der AWO Anlaufstelle in 2013</b>	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>Die Aufgaben der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt im Jahr 2013 in Zahlen ausgedrückt</b>	<b>6</b>
<b>6</b>	<b>Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>6</b>
<b>7</b>	<b>Beratung</b>	<b>7</b>
	7.1 Beratungen der AWO Anlaufstelle 2013 in Zahlen	8
	7.2 Weitere Zahlen zur Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle	8
<b>8</b>	<b>Prävention</b>	<b>10</b>
	8.1 Angebote für Kinder und Jugendliche 2013	10
	8.2 Angebote für Erwachsene 2013	11
	8.3 GesamtteilnehmerInnenzahlen der Präventionsveranstaltungen	12
<b>9</b>	<b>Perspektiven 2014</b>	<b>13</b>

## 1 Einleitung

Die „AG Sexualisierte Gewalt der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention“ positionierte sich im September 2013 zur Notwendigkeit von Fachberatungsstellen: „Es ist von 4,1 – 8,3 Millionen Frauen und von 2–4 Millionen Männern in Deutschland auszugehen, die in Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben (...) Dies sind Größenordnungen, wie sie teilweise nicht einmal von Volkskrankheiten wie Diabetes erreicht werden.“

Im Jahr 2013 wurde die Wichtigkeit des Themas sexueller Missbrauch an Kindern durch den „Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Missbrauchs“ mit Hilfe einer bundesweiten Kampagne in die Öffentlichkeit transportiert.

Im Januar begann die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“, die mit Fernsehspots, Plakaten, Informationen und Aktionen der Fachberatungsstellen die breite Öffentlichkeit informieren will. Bundesweit veranstalten Institutionen und Beratungsstellen eigene Aktionen, die auf das Thema aufmerksam machen und verdeutlichen, dass Mädchen und Jungen aufgeklärte Erwachsene brauchen, die sie unterstützen und für ihren Schutz sorgen. „Kein Raum für Missbrauch“ weist auf Institutionen hin, an denen sich Mädchen und Jungen ohne Angst vor Übergriffen oder Gewalt bewegen können.

Initiiert durch die AWO Anlaufstelle hat sich der der AWO Kreisverband Wesel e. V. der Kampagne angeschlossen.

In 2013 wurde durch die Bundesregierung ein Fonds eingerichtet, der Betroffenen von innerfamiliärem Missbrauch finanzielle Unterstützung zur Aufarbeitung der Folgen des erlebten Missbrauchs gibt. Die Opfereinrichtungen des Weißen Rings nehmen Anträge entgegen und helfen bei der Durchsetzung der Ansprüche. Die AWO Anlaufstelle tritt bei Inanspruchnahme des Fonds als Vermittlerin auf, da die Mitarbeiterinnen eng vernetzt mit anderen Institutionen arbeiten.

Die Verjährungsfristen bei sexuellem Missbrauch wurden verändert. Während bislang die Verjährung bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres eines Opfers von Sexualdelikten und einer Misshandlung als Schutzbefohlener ruhte, beginnt die Frist erst ab dem 21. Lebensjahr des Opfers, vgl. § 78b Abs. 1 Nr. 1 Strafgesetzbuch (StGB) n.F. Für sogenannte Altfälle trifft dies allerdings nicht zu, hier gelten die zur Tatzeit gültigen Verjährungsfristen, so dass die Betroffenen, die in den letzten Jahren institutionellen Missbrauch in Internaten und der katholischen Kirche aufgedeckt haben, von dieser Neuregelung nicht profitieren. In den Fortbildungsveranstaltungen der AWO Anlaufstelle werden die Themen der Strafverfolgung und Verjährungsfristen regelmäßig kontrovers diskutiert. In der Beratung von Betroffenen und Angehörigen sind Fragen zur Verjährungsfrist oftmals eine Entscheidungshilfe, ob eine Anzeige zum jetzigen Zeitpunkt erstattet wird oder nicht.

Nach wie vor ist auf bundespolitischer Ebene keine gerade Linie bei der Problematik sexueller Missbrauch zu beobachten. So werden auf der einen Seite kleine Schritte zur Unterstützung von Betroffenen unternommen (Fonds, Verjährungsfristen), auf der anderen Seite schließt der Fonds die Unterstützung von Opfern institutionellen Missbrauchs bisher aus. Ebenso ist die Stelle des Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Missbrauchs bis März 2014 befristet, der sich wie folgt positioniert „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen ist ein gravierendes gesamtgesellschaftliches Problem, auch knapp vier Jahre nach Bekanntwerden der Missbrauchsskandale in Einrichtungen und Institutionen. Die Fallzahlen sind nach wie vor sehr hoch – im familiären Bereich, dem sozialen Nahfeld sowie in Einrichtungen und Institutionen, denen Mädchen und Jungen Tag für Tag anvertraut sind. Auf allen politischen Ebenen sollte dem Kampf gegen Kindesmissbrauch künftig ein noch höherer Stellenwert eingeräumt werden. Dazu bedarf es auch einer verstärkten Verantwortungsübernahme und Aktivierung zivilgesellschaftlicher Organisationen und von Schulen. Es müssen wirksame Instrumente bereitgestellt und finanziert werden, um die gesellschaftliche Diskussion voranzubringen und den damit verbundenen Bewusstseinswandel und die Sensibilisierung im Sinne der Prävention zu beschleunigen.“

Die AWO Anlaufstelle schließt sich dieser Position an hält zusammen mit anderen Beratungsstellen gegen sexuelle Gewalt einen Ausbau und die gesicherte Finanzierung von Angeboten für Betroffene sowie für Präventionsangebote für notwendig.

Darüber hinaus erscheint es wichtig, zu überdenken, ob eine so sensible Beratungsaufgabe wie die Antragstellung und Vergabe von Mitteln aus dem Fonds sexueller Missbrauch, durch ehrenamtliche Mitglieder der Opfereinrichtung des Weißen Ringes begleitet werden kann. Hier sind Fachberatungsstellen kompetente AnsprechpartnerInnen, die Betroffenen Beratung und Begleitung anbieten und Hilfestellung in der Durchsetzung von Ansprüchen geben können.

## **2 Die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt**

Mit Hilfe kommunaler und politischer Unterstützung gibt es seit 1994 die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt in Dinslaken, die Beratungs-, Präventions- und Vernetzungsarbeit gegen sexualisierte Gewalt anbietet.

Die Beratungsstelle ist mit zwei Mitarbeiterinnen, Anja Krebs, Diplom-Sozialpädagogin, Gesprächspsychotherapeutin (HPG) und Antje Peter, Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familien- Sozialtherapeutin besetzt. Die wöchentlichen Arbeitszeiten der Mitarbeiterinnen betragen 19,25 und 19,5 Stunden.

## **3 Leistungen der AWO Anlaufstelle**

Die Aufgabenbereiche der Anlaufstelle gliedern sich in:

- Beratung
- Prävention
- Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Diese Arbeitsschwerpunkte sind im KJHG verankert<sup>1</sup>.

Ebenso wird die Wichtigkeit der präventiven Arbeit in Schulen durch den Gesetzgeber anerkannt. Die Themen der Prävention gegen sexualisierte Gewalt werden in den Richtlinien für die Sexualerziehung in Nordrhein – Westfalen deutlich beschrieben und sind ein Erziehungsauftrag der Schulen.<sup>2</sup>

Inhalte der Arbeit sind im Bundeskinderschutzgesetz sowie im § 8a SGB VIII verankert.

## **4 Rückblick auf die Arbeit der AWO Anlaufstelle in 2013**

Neben der Beratungsarbeit und den gut etablierten Präventionsprojekten für SchülerInnen, sowie den Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte und Eltern hat die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt 2013 weitere Projekte durchgeführt.

### **Theaterstück „Click it 2“**

Im Jahr 2013 wurde ein Schwerpunkt der Präventionsprojekte weiter auf die Arbeit mit Jugendlichen gelegt. Die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen hatte sich durch die Ausstellung „Echt Krass, Jugendliche und sexuelle Gewalt“, die durch die AWO Anlaufstelle initiiert und begleitet wurde und im Herbst 2012 in Dinslaken zu sehen war, etabliert. Zum dritten Mal wurde das Theaterstück „Click it 2“ von Zartbitter Köln e. V. für Jugendliche in Dinslaken gezeigt, welches über Cybermobbing und Risiken der neuen Medien informiert. Im Vorfeld veranstaltete die Anlaufstelle in Kooperation mit der „Initiative Eltern und Medien“ der Landesmedienanstalt NRW einen Elternabend, der die

<sup>1</sup> vgl. § 8, 8a, 9, 11, 14, 16, 27, 28, 36, 78 und 80 KJHG

<sup>2</sup> Richtlinien für die Sexualerziehung in NRW, 5.8 Sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt 1999

Eltern und Lehrkräfte über die Inhalte des Theaterstückes und den Umgang mit neuen Medien informierte.

### **Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“**

Der AWO Kreisverband Wesel e.V. beteiligte sich auf Initiative der Anlaufstelle mit mehreren Einrichtungen an der Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“. Die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt und die Leiterinnen der AWO Kindertageseinrichtungen des Kreises Wesel trafen sich in Dinslaken, um sich gegen sexuelle Gewalt zu positionieren. Die Mitarbeiterinnen des AWO Kreisverbandes setzten mit dem Symbol der Kampagne, einem weißen X, ein klares Zeichen gegen sexuellen Missbrauch. Die Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Wesel e. V. hat verbandsintern Qualitätsstandards für den Kinderschutz installiert.

### **Arbeitskreis Mädchenarbeit**

Seit 5 Jahren koordiniert die Anlaufstelle den Arbeitskreis Mädchenarbeit in Dinslaken. Im Februar 2013 wurden die neu erarbeiteten Konzepte zur Mädchenarbeit und Jungenarbeit in Dinslaken im Jugendhilfeausschuss durch die jeweiligen Arbeitskreise vorgestellt.

2013 wurde die Veranstaltungsreihe „Mädchenherbst“ in Dinslaken zum zweiten Mal vom Arbeitskreis Mädchenarbeit organisiert und durchgeführt. Im Oktober und November konnten Mädchen unterschiedlichen Alters an vielfältigen Veranstaltungen teilnehmen, um sich über ihr Mädchen-Sein auszutauschen und geschlechtsspezifische Anforderungen und Rollenzuschreibungen zu hinterfragen. Die AWO Anlaufstelle beteiligte sich mit mehreren Veranstaltungen. An weiterführenden Schulen wurde über die Wirkung und Risiken von K-0 Tropfen aufgeklärt und dazu Informationsmaterial mit Verhaltensregeln zum eigenen Schutz verteilt. Außerdem wurde ein Selbstbehauptungskurs für Mädchen im Alter von 10-12 Jahren durchgeführt, der schnell ausgebucht war. Zum Weltmädchentag, am 11. Oktober informierten die Teilnehmerinnen des Arbeitskreises mit Unterstützung einiger angehender Erzieherinnen des Berufskollegs an allen weiterführenden Schulen Mädchen (und Jungen) über die Ziele des Weltmädchentages und erläuterten die Forderung nach gleichen Rechten für Mädchen und Jungen. Im Rahmen der Aktion wurde die Kampagne von Plan international „Raise your hand – Bildung für Mädchen weltweit“ vorgestellt. Auf den Schulhöfen gab es viele Gespräche über Rollenbilder und Mädchenarbeit mit den Mädchen. Es wurde deutlich, dass Mädchen und Jungen sehr unterschiedliche Sichtweisen auf Benachteiligungen haben und zum Teil an überholten Rollenzuschreibungen festhalten.

Der Arbeitskreis Mädchenarbeit setzte einen weiteren Schwerpunkt in die Partizipation von Mädchen. Bei verschiedenen Veranstaltungen wurden Mädcheninterviews, an denen die Anlaufstelle beteiligt war, durchgeführt, um diese nach ihren Vorstellungen und Wünschen in Bezug auf Mädchenarbeit und spezifische Angebote zu befragen. Bei diesen Interviews wurde deutlich, dass Mädchen sich nicht mehr offensichtlich benachteiligt fühlen oder sich in ihren Benachteiligungen eingerichtet haben. Die Anlaufstelle berücksichtigt die Ergebnisse der Interviews in ihren Angeboten. Mädchen werden für die Wahrnehmung ihrer Situation sensibilisiert und darin bestärkt Benachteiligungen nicht zu individualisieren.

### **Auszeichnung der UN Dekade**

Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005–2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Die Stadt Dinslaken wurde im Rahmen der UN Dekade für ihr Engagement ausgezeichnet. Ein Teil der Bildung nachhaltiger Entwicklung beinhaltet die geschlechtergerechte Pädagogik der Arbeitskreise Mädchenarbeit und Jungenarbeit.

### **Speed Debating**

Das Kinder- und Jugendparlament Dinslaken lud eine ExpertInnenrunde zu einem Speed Debating ein, an dem auch die Anlaufstelle teilnahm. Im vierminütigen Wechsel hatten die Jugendlichen die Möglichkeit VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und sozialen

Einrichtungen zu befragen und Wünsche und Erwartungen zu formulieren. Die Jugendlichen nutzten dieses Treffen, um sich über die Arbeit und die Beratungsmöglichkeiten der AWO Anlaufstelle zu informieren.

### **AWO Präventionskoffer „ICH & DU“ für Kindertageseinrichtungen**

Die Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle stellten für die Arbeit mit den Vorschulkindern den AWO Präventionskoffer „ICH & DU“ zusammen, der den Kindertageseinrichtungen Anregungen für die präventive Arbeit geben soll. Die Erstellung des Präventionskoffers war durch die finanzielle Unterstützung der Volksbank Dinslaken eG, der Stadtwerke Dinslaken GmbH und der Fernwärme Niederrhein GmbH möglich.

## **5 Die Aufgaben der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt im Jahr 2013 in Zahlen ausgedrückt**

- 92 persönliche Beratungen
- 25 telefonische Beratungen
  
- 51 Gruppenveranstaltungen (ein- und mehrtägige Präventionsprojekte)
  - davon 21 für Kinder
  - 15 für Jugendliche
  - 15 für Erwachsene
- insgesamt 2001 TeilnehmerInnen an Gruppenveranstaltungen
  
- 844 Email und Telefonkontakte zur Präventions-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit
  
- Teilnahme der Anlaufstelle an fünf Arbeitskreisen sowie am Frauenforum Dinslaken
  
- Fortbildungen der Mitarbeiterinnen:
  - „Sexuelle Vielfalt als wertvolle Verunsicherung“, Fuma, Fachstelle Gender NRW
  - „Zwangsheirat“, Frauenforum Oberhausen
  - „Gender Kompetenz auf Rädern – mobile school“, Jugendamt Düsseldorf
  - „Tabus brechen- weibliche Genitalverstümmelung“, AWO Dortmund
  
- Regelmäßige externe Supervision

## **6 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Vernetzungsarbeit stellt im Bereich sexualisierter Gewalt einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt dar, um insbesondere bei Verdachtsmomenten ein kompetentes Vorgehen und eine sinnvolle Koordinierung aller involvierten Arbeitsfelder zu gewährleisten. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist ein wesentliches Element für einen wirksamen Schutz von Kindern und Jugendliche.

Die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt leitet den Arbeitskreis gegen sexuelle Kindesmisshandlung überregional Im Kreis Wesel, an dem VertreterInnen der regionalen Arbeitskreise aus dem Kreis Wesel (z.B. Ärzte, weitere Beratungsstellen, Kommissariat

Vorbeugung etc.) sowie eine MitarbeiterIn aus den jeweiligen Jugendämtern teilnehmen. Zentrale Schwerpunkte dieses Gremiums sind der Informationsaustausch, die Erarbeitung und Gewährleistung von Qualitätsstandards sowie die Verbesserung überregionaler Kooperation und Vernetzung.

2013 hatte der Arbeitskreis einen Staatsanwalt zu Gast, der über den aktuellen Stand des Ablaufs von Strafverfahren informierte. In einer anschließenden Diskussion wurden die Sichtweisen der Beratungsinstitutionen in Bezug auf die Situation von Betroffenen erläutert, um auf vorhandene Defizite aufmerksam zu machen und gemeinsame Empfehlungen weiter zu geben.

Die ZeugInnenbetreuung am Amts- und Landgericht Duisburg informierte über ihr Angebot und die Möglichkeit der Inanspruchnahme durch OpferzeugInnen.

Eine wichtige Instanz und ein Beispiel für Vernetzung war die HelferInnenkonferenz Dinslaken. Die Falleinschätzung im Team stellt einen Qualitätsstandard dar und erfüllte somit ein wichtiges Element der Qualitätssicherung im Kinderschutz. An der anonymen Fallbesprechung nahmen eine Mitarbeiterin des Jugendamtes, eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder des Kreises Wesel, die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt in Dinslaken sowie bei Bedarf weitere Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe teil.

Diese kollegiale Beratung wurde 2013 regelmäßig in Anspruch genommen und vermittelte MitarbeiterInnen aus der Jugendhilfe und aus Schulen mehr Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen und bot professionelle und persönliche Entlastung.

Die AWO Anlaufstelle stellt regelmäßig ihre Arbeit bei öffentlichen Veranstaltungen und Stadtfesten vor. Unter anderem waren das in 2013: DinTage, Auszeichnungsfeier UN Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Jubiläum 40 Jahre P-Dorf, Fachtag Kinder und Armut in Dinslaken, politisches Frauenfrühstück und weitere Aktionen des Frauenforums Dinslaken.

## **7 Beratung**

Die Anlaufstelle bietet Mädchen und Jungen sowie Erwachsenen persönliche und telefonische Beratungsgespräche an. Sie arbeitet parteilich mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Das Beratungsangebot richtet sich darüber hinaus an deren Bezugspersonen, Angehörige, pädagogische Fachkräfte und Interessierte. Im Vordergrund stehen hier die Krisenintervention, d.h. die Vorgehensweise bei Verdachtsabklärung, die emotionale Unterstützung und Begleitung der Beteiligten, das Abstimmen weiterer Handlungsschritte sowie die Zusammenarbeit und ggf. Vermittlung an weitere Institutionen.

Die Anlaufstelle bietet ein niederschwelliges Angebot, d.h.:

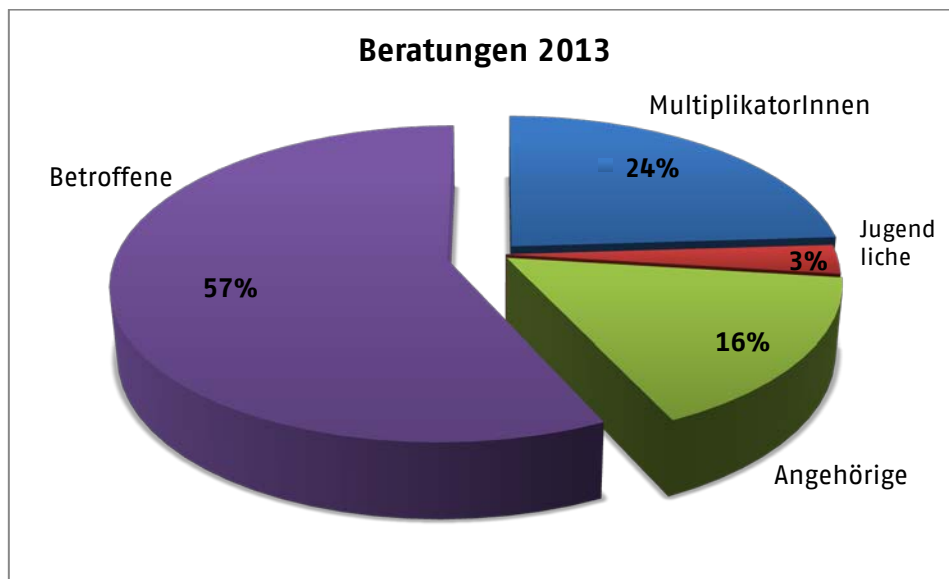
- kurzfristige Beratungstermine
- telefonische Beratungsmöglichkeit
- Kriseninterventionen
- anonyme und kostenfreie Beratungsmöglichkeit
- Beratungen bei Bedarf auch außerhalb der Anlaufstelle
- kurzfristige Bereitstellung von Informationen und Materialien

In 2013 führten die Mitarbeiterinnen insgesamt 93 persönliche sowie 25 telefonische Beratungen durch. In der Entwicklung der Beratungsgespräche ist zu beobachten, dass die Mehrfachberatungen im Rahmen einer Krisenintervention weiter konstant bleiben. In der Beratungsarbeit mit betroffenen Erwachsenen wird nach wie vor die Unterversorgung mit ambulanten Therapieplätzen deutlich. Das Angebot der Anlaufstelle einer längerfristigen Beratung zur Überbrückung der Wartezeit bis eine ambulante Therapie beginnt ist an dieser

Stelle unerlässlich. Beide Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle verfügen über eine therapeutische Zusatzausbildung.

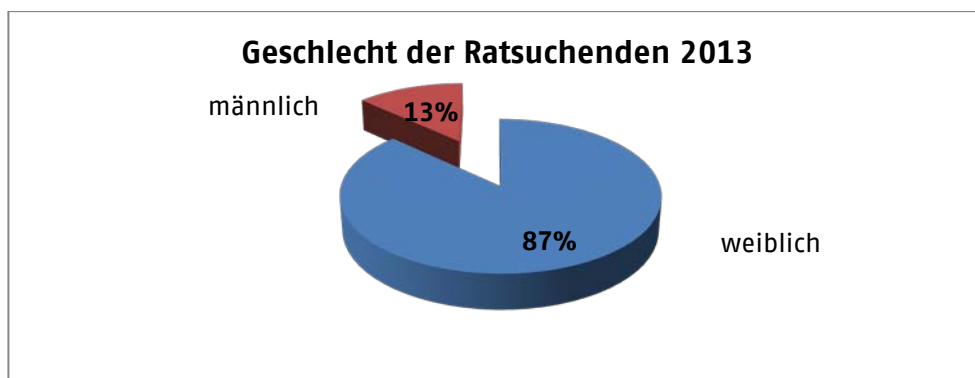
Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit liegt in der Fallbesprechung bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch oder Übergriffen unter Kindern / Jugendlichen. Erwachsene, die mit dem Thema Kindeswohlgefährdung konfrontiert werden, benötigen häufig Beratung, welche Hilfen im Sinne des Kinderschutzes eingeleitet werden sollten. Dieses Angebot der Anlaufstelle stellt neben der persönlichen und professionellen Entlastung für Fachkräfte und Angehörige eine wichtige Schnittstelle im Bereich Kinderschutz dar.

### 7.1 Beratungen der AWO Anlaufstelle 2013 in Zahlen



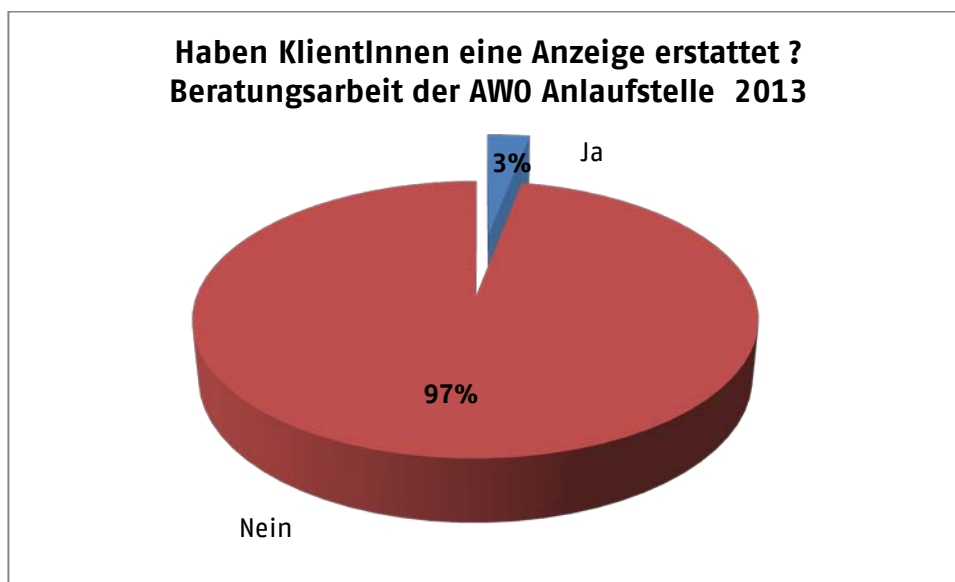
### 7.2 Weitere Zahlen zur Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle 2013

Die Beratungen der AWO Anlaufstelle wurden überwiegend von Frauen in Anspruch genommen. Die Schwelle, eine Beratungsstelle aufzusuchen, scheint für Männer aus unterschiedlichen Gründen höher zu liegen. Gefühle der Ohnmacht und Angst gelten als unmännlich, genauso wie sich nicht zu wehren oder nicht der Stärkere zu sein. Aus diesem Grund verschweigen männliche Opfer die Übergriffe sehr häufig oder verdrängen sie gar. Erziehungs- und Bildungsarbeit wird überwiegend von Frauen durchgeführt, so dass viele der Fachkräfte und Angehörigen, die sich mit einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an die Anlaufstelle wenden, weiblich sind.

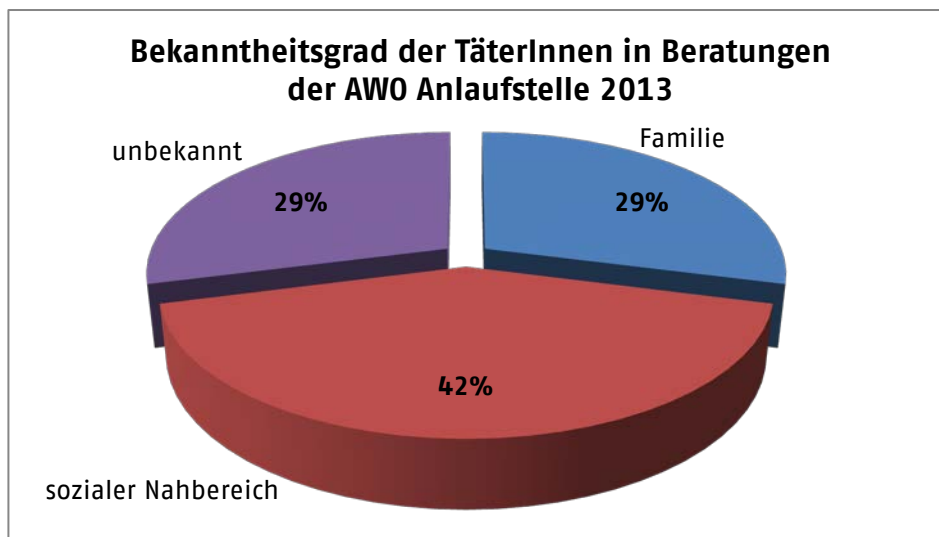




„96,2 % aller Gewaltdelikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung werden nicht angezeigt.“ Vgl. Wetzels, kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen 1999  
 Diese Zahlen werden durch die Beratungsarbeit der Anlaufstelle unterstrichen. Im Vordergrund für die Betroffenen, Angehörigen und Fachkräfte stehen zunächst der Schutz des Kindes / Jugendlichen und die Einleitung von wirksamen Hilfsmaßnahmen.  
 Die Verlängerungen der Verjährungsfristen bei sexuellem Missbrauch, die seit 2013 gelten, helfen an dieser Stelle, Ruhe zu bewahren und Pro und Contra einer möglichen Anzeige gut abzuwägen.



„Sexueller Missbrauch findet vor allem im sozialen Nahfeld der Kinder und Jugendlichen statt. Dazu gehören der Freundes- und Bekanntenkreis der Familie, die Nachbarschaft und Verwandtschaft sowie die Familie selbst. Das bedeutet, dass sich in den meisten Fällen der Täter bzw. die Täterin und das betroffene Mädchen bzw. der betroffene Junge kennen. In vielen Fällen besteht ein Vertrauensverhältnis zwischen beiden, in manchen Fällen ist das Kind oder die bzw. der Jugendliche dem Erwachsenen innig verbunden. Das Nähe- und Vertrauensverhältnis wird vom Täter bzw. von der Täterin ausgenutzt, die meisten Mädchen und Jungen sind arglos, d. h., sie spüren keine Gefahr und können sich deshalb kaum schützen.“ (Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs 2013)  
 Entgegen dem öffentlichen Bild vom sogenannten Fremdtäter zeichnet sich dieses Bild auch deutlich in den Beratungen der AWO Anlaufstelle ab:



## 8 Prävention

Im Jahr 2013 bot die Anlaufstelle folgende Veranstaltungen an:

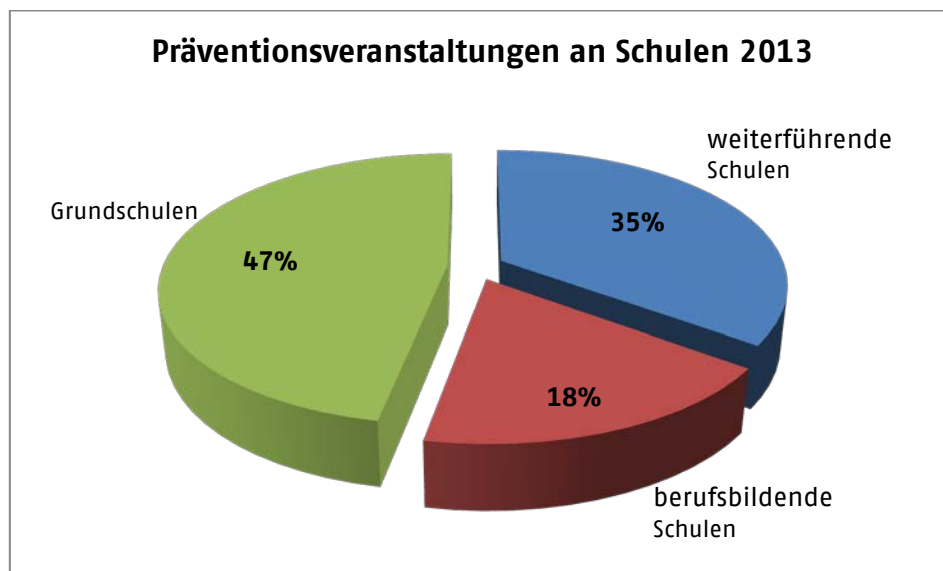
- Präventionsveranstaltungen in Schulen, Kindergärten und Jugendgruppen
- Informationsveranstaltungen für SchülerInnen, Eltern, MultiplikatorInnen und Interessierte
- Fortbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen und Interessierte

Da die Aufklärung und Stärkung der Kinder nur effektiv sein kann, wenn diese in ihren Entwicklungs- und Veränderungsprozessen von Erwachsenen kontinuierlich begleitet werden, ist die Arbeit mit den Bezugspersonen wesentlicher Bestandteil der Prävention. Aus der Traumaforschung ist bekannt, dass Menschen die sexualisierte Gewalt erlebt haben, eine realistische Chance haben diese zu verarbeiten, wenn sie auf ein unterstützendes Umfeld treffen, welches ihnen glaubt und eingreift.

Obwohl die Aufklärung über sexualisierte Gewalt vermittelt, dass 80 % der TäterInnen aus dem sozialen Nahbereich der Kinder stammen (vgl König 2011), halten Erwachsene und damit auch Kinder und Jugendliche standhaft an den Bildern der FremdtäterInnen fest. Die seit Jahren bestehende Fokussierung der Gesellschaft und der Medien auf so genannte FremdtäterInnen wird einerseits den betroffenen Mädchen und Jungen sowie der Aufklärung von Erwachsenen nicht gerecht.

Die AWO Anlaufstelle greift diese Falschinformationen und Ängste auf und vermittelt sachgerechte Aufklärung sowie Präventionsinhalte für den Alltag. So wird neben der Vermittlung von Handlungskompetenzen für Fremde, der Blick auf die Tatsache gerichtet, dass zu den meisten TäterInnen eine enge Bindung oder ein Vertrauensverhältnis der Kinder besteht.

### 8.1 Angebote für Kinder und Jugendliche 2013



**Es wurden 51 Präventionsveranstaltungen an Schulen durchgeführt, davon 21 an Grundschulen, 15 an weiterführenden Schulen und 15 am Berufskolleg.**

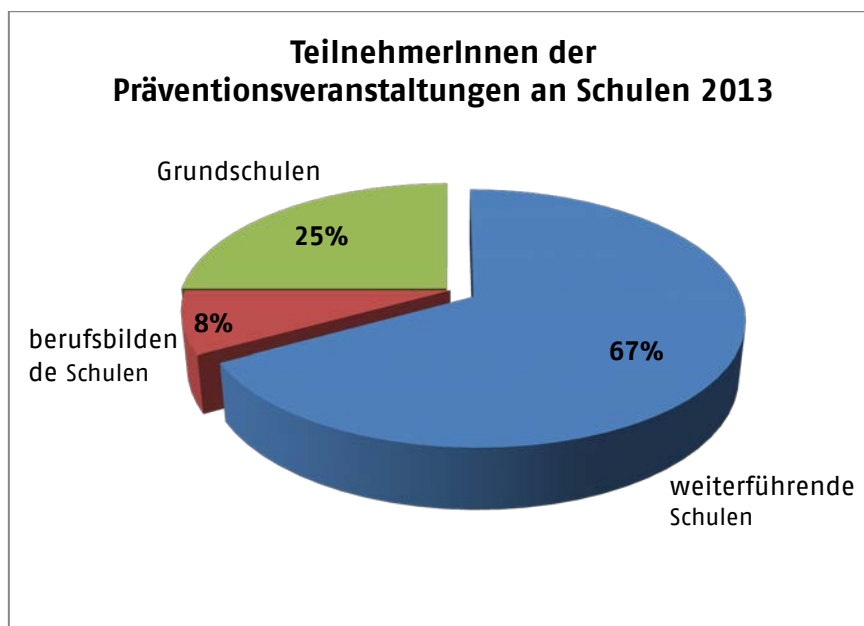
Die Anlaufstelle arbeitete mit Kindern und Jugendlichen zu den Präventionsinhalten. Neben der Aufklärung über die Rechte von Kindern und Jugendlichen steht die Förderung von Handlungskompetenz im Vordergrund. Mädchen und Jungen erhalten häufig Informationen darüber, wie sie sich gegenüber Fremden verhalten können. Sie erfahren aber selten, dass TäterInnen überwiegend aus dem sozialen Nahfeld kommen. Diese Lücke

greift die Anlaufstelle in ihren Veranstaltungen auf und klärt die Mädchen und Jungen altersangemessen über sexualisierte Gewalt auf, ohne diese zu ängstigen.

Im Sinne der Täter- und Opferprävention erhalten die Kinder Übungsräume, um eigene Grenzen zu setzen und die Grenzen anderer zu achten. Zudem wird den Kindern verdeutlicht, dass die Verantwortung für den Schutz von Mädchen und Jungen bei den Erwachsenen liegt, um bei den Kindern Druck und Ängste abzubauen sowie Schuldgefühlen entgegen zu wirken.

Die Angebote berücksichtigten den jeweiligen Alters- und Entwicklungsstand der Gruppe, sowie soziale, kulturelle, bildungsorientierte und geschlechtsspezifische Aspekte.

In den Projekten erhalten die Kinder und Jugendlichen Hilfsadressen vor Ort. Zudem haben sie die Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle kennengelernt und können sich ein klareres Bild über das Beratungsangebot machen.



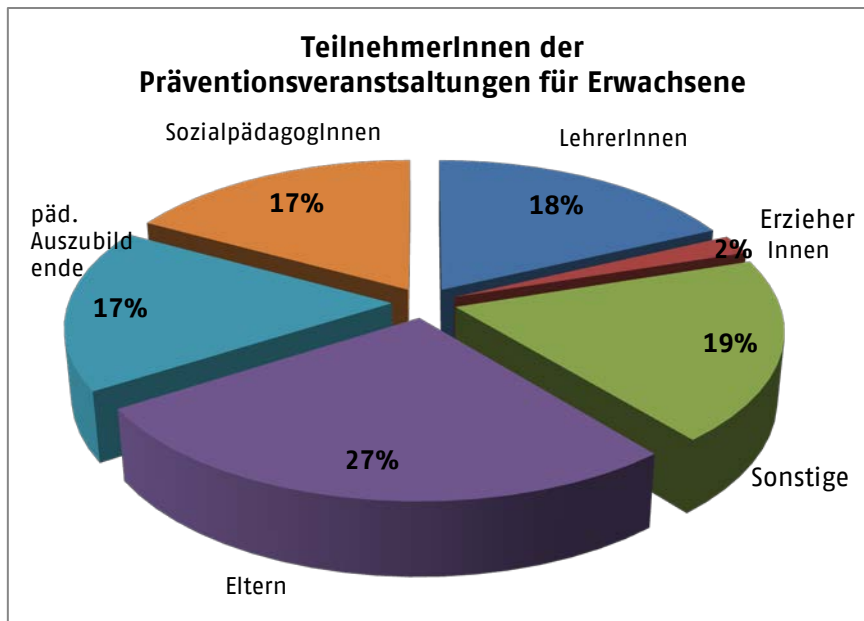
**Insgesamt wurden in den Schulveranstaltungen 1445 Kinder, Jugendliche und Auszubildende erreicht, davon waren 870 weiblich und 575 männlich.**

2013 fanden mehrere kurze Aufklärungsaktionen der AWO Anlaufstelle an weiterführenden Schulen statt. Durch diese Schulhofaktionen konnten jedoch viele SchülerInnen erreicht und informiert werden.

## 8.2 Angebote für Erwachsene 2013

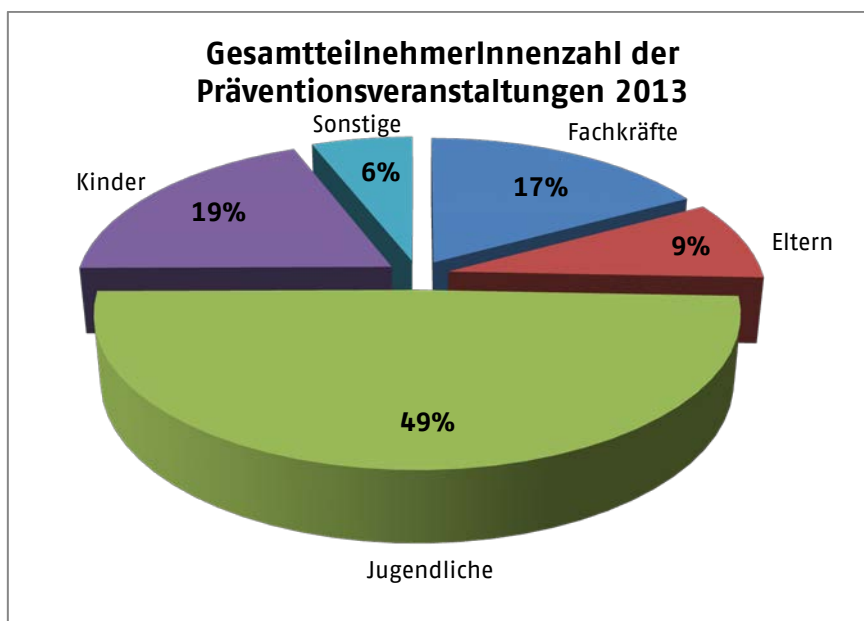
Um präventive Arbeit effektiv durchzuführen, sind Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zur Thematik der sexualisierten Gewalt für alle Erwachsenen unerlässlich, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und leben und somit eine entscheidende Rolle in der Problemerkennung und der Vorbeugung übernehmen.

Ein weiterer wichtiger Punkt stellt die konkrete Anbindung an die Praxis dar, d.h. wie können die MultiplikatorInnen oder Eltern die Präventions- oder Interventionsansätze in ihren individuellen, pädagogischen Erziehungsalltag integrieren. Es stehen somit nicht einzelne Präventionsprojekte mit den Kindern und Jugendlichen im Vordergrund, sondern über die Vermittlung präventiver Inhalte an die Erwachsenen wird Kontinuität gewährleistet.



Insgesamt nahmen 636 Erwachsene an den Veranstaltungen teil, davon waren 441 Frauen und 195 Männern.

### 8.3 GesamtteilnehmerInnenzahlen der Präventionsveranstaltungen 2013



An den Präventionsveranstaltungen nahmen insgesamt 470 Kinder, 975 Jugendliche, 636 Frauen und Männer teil.

## 9 Perspektiven 2014

Die gut etablierte Präventions- und Beratungsarbeit der AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt führt dazu, dass die Präventionsangebote in Schulen bis zu den Sommerferien 2014 ausgebucht sind. Beratungstermine sind kurzfristig möglich.

### **Für das Jahr 2014 sind weitere Projekte geplant:**

#### **AWO Präventionskoffer „ICH & DU“ für Kindertageseinrichtungen tour!**

Der AWO Präventionskoffer „ICH & DU“ wurde Ende 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Koffer enthält Materialien, Methoden und Spielideen um mit Kindern präventiv gegen sexuellen Missbrauch zu arbeiten. Prävention gegen sexuellen Missbrauch als Bestandteil frühkindlicher Bildung ist kein einzelnes Projekt mit den Kindern, sondern eine Erziehungshaltung. Der Präventionskoffer greift Themen der Kinder wie Gefühle, Berührungen, nein – Sagen auf und gibt Anregungen diese Haltung kontinuierlich in den Alltag der Kindertageseinrichtungen zu integrieren.

Neben der direkten Arbeit mit den Kindern, ist die Aufklärung der Erwachsenen ein wesentlicher Bestandteil des AWO Präventionskoffers, um Sicherheit im Umgang mit den Themen sexueller Missbrauch und Sexualerziehung zu erlangen.

Die Mitarbeiterinnen der AWO Anlaufstelle werden vorab dem Team der jeweiligen Kindertageseinrichtung eine Einführung in die Inhalte der Prävention geben. Um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu unterstützen und die präventive Arbeit mit den Kindern vorzustellen, ist angedacht, dass die AWO Anlaufstelle vor der Nutzung des Koffers einen Elternabend durchführt. 2014 kann dieser kostenlos für vier Wochen an die Kindertageseinrichtungen in Dinslaken verliehen werden.

#### **Geschlechtergerechte Angebote**

Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung 2013 ist zum Thema Mädchen- und Jungenpolitik folgendes festgehalten: „Mädchen und Jungen sehen sich heute mit unterschiedlichen, oft widersprüchlichen Rollenbildern konfrontiert... Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen soll weiterentwickelt und Rollenstereotypen entgegengewirkt werden. Eine zeitgemäße Gleichstellungspolitik bezieht Jungen und Männer mit ein. Die Jungenarbeit soll nicht zu Lasten der Mädchenarbeit ausgebaut werden.“ Koalitionsvertrag Seite 100–101

Die präventiven Schulklassenangebote der AWO Anlaufstelle wurden unter geschlechtersensiblen Blickwinkel überarbeitet, um neuen Anforderungen gerecht zu werden. Die Gruppen werden je nach Schwerpunkt in eine Jungen- und Mädchengruppe getrennt, da sexualisierte Gewalt von männlichen oder weiblichen Betroffenen unterschiedlich wahrgenommen und verarbeitet wird. Zudem wird auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass es neben der Zweigeschlechtigkeit noch weitere bzw. nicht eindeutige Geschlechter gibt und sexuelle Vielfalt möglich ist.

Die Schulklassenarbeit wird von den beiden weiblichen Mitarbeiterinnen im Sinne der Mädchen- und Cross Work Arbeit geleistet. Diese qualifizierte Geschlechterpädagogik erfordert von den Fachkräften, dass sie Geschlechtsstereotypen hinterfragen. Mädchen und Jungen werden darin unterstützt sich mit Rollenerwartungen auseinanderzusetzen und Benachteiligungen entgegen zu wirken. Individuelle Wünsche und Potentiale werden bestärkt.

Geschlechtersensible Pädagogik wird dabei als Teil der Inklusion gesehen, um einer Diskriminierung vorzubeugen und gleiche Chancen sowie gleichberechtigte Partizipation in allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen.

Seit November 2013 arbeitet eine neue Mitarbeiterin in der AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität, die den Schwerpunkt „Sexualität und Behinderung“ übernommen hat. Da viele beeinträchtigte Menschen von sexuellen Übergriffen und Grenzverletzungen betroffen sind, wird im Sinne der Inklusion eine enge Zusammenarbeit bezüglich der Schulklassenarbeit in Förderschulen angestrebt.

### **Onlineberatung**

Für das Jahr 2014 ist die Einrichtung einer Online Beratung geplant. Beratung und Informationsvermittlung über das Internet ist in den unterschiedlichen Feldern sozialer Arbeit und psychosozialer Beratung längst zur Realität geworden, da das Internet einer der zugänglichsten Wege ist, sich Auskünfte und Hilfe aller Art zu verschaffen. Über eine webbasierte Verschlüsselung wird der Datenschutz der BenutzerInnen gewährleistet.

Gerade Jugendliche nutzen das world-wide-web in ihrer Freizeit zur Unterhaltung, Kommunikation und Informationsbeschaffung. Die Online Beratung ist ein Hilfsangebot, das durch ihre Niederschwelligkeit wie Öffnungszeiten, Anonymität, und niedrigem Zeitaufwand eine besondere Attraktivität für viele Menschen darstellt. Gerade diese Aspekte kommen dem sensiblen Thema der sexualisierten Gewalt entgegen.

### **Facebook**

Nach langen Diskussionen wird sich die AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt gemeinsam mit der AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität auf Facebook präsentieren, um Jugendliche dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten. Über diese Plattform besteht die Möglichkeit sich anonym über Angebote der Beratungsstelle zu informieren und hilfreiche links zum Thema sexueller Missbrauch zu bekommen.

### **Ogata**

Für den Herbst 2014 ist eine Fortbildungsreihe für pädagogische Fachkräfte der offenen Ganztagsbetreuung an Grundschulen konzipiert. Das Thema Prävention und die Stärkung von Kindern sind gerade für die Altersgruppe der GrundschülerInnen besonders wichtig, da sie am häufigsten zu Opfern von sexuellen Übergriffen werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird in der Sensibilisierung zu Geschlechterfragen und Lebenswelten von Mädchen und Jungen liegen. „Was brauchen Jungen? Was brauchen Mädchen? Was bedeutet sexuelle Vielfalt?“ Da nach wie vor überwiegend Frauen im sozialen Bereich arbeiten, werden die Themen erweitert um die Fragen „Was bieten Frauen in der Jungenpädagogik? Was bedeutet geschlechtersensible Mädchen- und Jungenarbeit, Koedukation und Cross Work?“ Diese Fortbildungsreihe stellt eine Ergänzung zu der gut etablierten Grundschulklassenarbeit der AWO Anlaufstelle, mit der die Kinder, Eltern und Lehrkräfte erreicht werden, dar.

### **Die Anlaufstelle wird 20 Jahre**

2014 feiert die Anlaufstelle ihr 20jähriges Jubiläum! Die ersten Planungen haben begonnen.